Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

11. Jahrgang Nr. 43 22. Oktober 1925

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: **J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66**

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch die **Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten**

Beilagen zur Schweizer-Schule: **Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar**

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Im Spiegel des Herrengebetes (Schluß) — Aus der Einsamkeit — Schule und Alkohol — Führer sein! — Wir nehmen Kenntnis davon! — Für nächstes Jahr — Schulnachrichten — Bücherschau.
Beilage: Volksschule Nr. 20.

Im Spiegel des Herrengebetes

Pädagogische Gedanken im Anschluß an das „Vater unser", dargegeben durch Eduard von Tunk, Immensee / Schluß

Die vierte Bitte des Herrengebetes will aber nicht nur materiell gedeutet sein. Gerade für das geistige Leben ist sie von Bedeutung. Da steht einmal geschrieben: tägliches Brot, für den Lehrer bedeutet dies: tägliche Vorbereitung. Es ist doch etwas Eigenes um das Schule-Halten. Selbst wenn einer jahrelang das gleiche Fach in der gleichen Klasse zu lehren hat, den gleichen Stoff vorzutragen und abzufragen hat, immer wieder heißt es: Lehrer, bereite dich vor! Otto Ernst hat in seiner Komödie „Flachsmann als Erzieher" eine Reihe verschiedenster Lehrertypen gezeichnet. Die Frage, ob dieses Theaterstück in allem rechte Wege geht, ob manche Figur nicht zu stark aufgetragen ist, ob die Lichter und Schatten nicht zu einseitig verteilt sind, alle diese Fragen und manche andere, literarische und auch pädagogische, interessieren uns hier nicht. Aber das eine Wichtige, worauf es uns hier ankommt, das steht doch darinnen: der Lehrer muß sich gewissenhaft vorbereiten, er muß nicht immer die alten ausgefahrenen Geleise gehen, er muß sich weiterbilden. Selbstverständlich, von vielen modernen Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätzen gilt das Wort: das Gute daran ist alt und das Neue ist nicht gut. Aber, es ist schon viel wert, wenn sich der Lehrer mit neu auftauchenden Theorien und Ratschlägen auseinandersetzt.

In etwa gilt ja der Spruch: der Lehrer wird geboren, das soll heißen: wer von Natur aus kein Lehrer ist, wer nicht eine gewisse Begabung und Fähigkeit mitbringt, der wird es nicht erlernen. Aber anderseits muß auch der Lehrer mit seinem Talent Wucher treiben und darf es nicht vergraben (vgl. Matth. 25, 14—30).

Ferner steht da das Wort „heute". Ja, das alte Sprüchlein „morgen, morgen, nur nicht heute!", das paßt für niemand weniger als für den Lehrer. Die Schule muß zu einem Ziel führen, sie muß daher einen Weg beschreiten, der zum Ziele führt. Ein alter Bekannter von mir pflegte oft zu sagen: „man kann nur einen Schritt auf einmal machen, nie zwei gleichzeitig." Auf die Schule bezogen, heißt das: System, Ordnung. Das Schuljahr muß eingeteilt werden, dieser Teil des durchzunehmenden Stoffes muß bis zu diesem Termin, jener bis zu jenem Zeitpunkt erledigt sein. Man kann dergleichen nicht auf den Tag fixieren, es gibt unerwartete Hindernisse, die den schönsten Plan zerstören; um so mehr kommt es auf das „Heute" an. Jeder Tag muß ausgenützt sein, schon deshalb, damit die Möglichkeit gegeben ist, eine Art Ruhetag einschieben zu können, eine Stunde der Wiederholung oder auch der Erholung, je nachdem ein Bedürfnis hiefür besteht.

Endlich gibt das Wort „unser tägliches Brot gib uns heute" auch vom geistlichen Leben. Nichts hat der Lehrer nötiger als das Gebet, vor allem das Gebet um die Berufsgnade. Wenn wir vom Gebet um die Berufsgnade reden hören, so meist